



Der Generalbundesanwalt
beim Bundesgerichtshof

Kontakt

Professor Dr. Friedrich Kießling

Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Universitätsallee 1
85072 Eichstätt

Professor Dr. Christoph Safferling, LL.M.

International Criminal Law Research Unit (ICLU)
FAU Erlangen-Nürnberg
Schillerstraße 1
91054 Erlangen
Tel. 09131-8522250
iclu@fau.de

**Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl
aber begrenzt. Anmeldungen werden in der
Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt und
sind zu richten an:**

iclu-events@fau.de

„Die Bundesanwaltschaft
und die NS-Zeit“

Symposium im Rahmen
des Projekts „Akte Rosenberg“

Das Staatsschutz- strafrecht der Bundesrepublik Deutschland und seine Geschichte

2. Juli 2019, 10–19 Uhr

Foyer des
Bundesgerichtshofs Karlsruhe
Herrenstraße 45a
76133 Karlsruhe



Gemeinsam mit:



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

FACHBEREICH
RECHTSWISSENSCHAFT



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Unterstützt durch:



Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz



Die Bundesanwaltschaft und die NS-Zeit

Das Projekt „Die Bundesanwaltschaft und die NS-Zeit“ knüpft unmittelbar an das Projekt „Die Rosenberg. Das BMJ und die NS-Zeit“ an. Ganz besonders im Bereich des Staatsschutzstrafrechts finden sich Querverbindungen zwischen Bundesjustizministerium und Generalbundesanwalt. Das 1951 im BMJ verfasste neue Staatsschutzstrafrecht musste vom GBA mit Leben erfüllt werden. Die Auswüchse und Fehlentwicklungen wurden 1969 wiederum im BMJ durch die Reform des Staatsschutzstrafrechts maßgeblich korrigiert. Die in diesem Bereich schon in den 1950er Jahren einsetzende strafrechtliche Verfolgung von Kommunisten hat den GBA geprägt. Am Staatsschutz kann die besondere inhaltliche Kontinuität von Weimar bis heute nachgezeichnet und an einigen relevanten Aspekten (KPD-Verbot, Spiegel-Affäre, RAF) exemplifiziert werden. In all diesen Bereichen waren belastete Juristen auf der Rosenberg in Bonn und in der Herrenstraße in Karlsruhe involviert.

10:00 Uhr Begrüßung

Dr. Peter Frank, Generalbundesanwalt, Karlsruhe
NS-Aufarbeitung: Die Akte Rosenberg und personelle Kontinuitäten – Erwartungen an das Projekt der Bundesanwaltschaft
Professor Dr. Christoph Safferling, LL.M., Erlangen

10:25 Uhr 1. Panel

Staatsschutz vor 1945: Weimar und Nationalsozialismus
Staats- und Republikschutz in Weimar
Professor Dr. Kathrin Groh, München
Staatsschutz im Nationalsozialismus
Professor Dr. Hilde Farthofer, München
Der Staatsbegriff seit Weimar
Dr. Frieder Günther, Berlin
Moderation: Gigi Deppe, SWR, Karlsruhe

11:50 Uhr 2. Panel

Die Entwicklung der Sicherheitsarchitektur zwischen Bundesjustizministerium, Bundesanwaltschaft und Staatsschutz

Die Errichtung der Bundesanwaltschaft im Geschäftsbereich des BMJ

Personelle und sachliche Kontinuitäten zur NS-Zeit.

Erkenntnisse aus dem Rosenbergprojekt

Professor Dr. Christoph Safferling, Erlangen

Das Bundeskriminalamt und der Generalbundesanwalt

Dr. Imanuel Baumann, Stuttgart

Das Bundesamt für Verfassungsschutz und der Generalbundesanwalt

Professor Dr. Constantin Goschler, Bochum

Moderation: Marie Luise Graf-Schlicker, MD'n a.D., BMJV

13:15 Uhr Mittagessen

14:00 Uhr 3. Panel

Staatsschutzbegriff und Verfolgungstätigkeit in der „Rosenburg“-Zeit: Der lange Schatten der NS-Vergangenheit

Staats- und Staatsschutzbegriff in den „langen 60er Jahren“

Professor Dr. Julia Angster, Mannheim

Die Bundesanwaltschaft, das Bundesjustizministerium, der Staatsschutzbegriff und die Spiegel-Affäre

Professor Dr. Friedrich Kießling, Eichstätt

Der ‚Staatsprozess‘ gegen die KPD – rechtsstaatliches Verfahren oder politischer Prozess?

Professor Dr. Josef Foschepoth, Freiburg

Moderation: Professor Dr. Jost Dülffer, Köln

15:45 Uhr Kaffeepause

16:15 Uhr Podiumsdiskussion

Herausforderungen für den Staatsschutz heute

Professor Dr. Martin Heger, Berlin

Doris Husch, Kammergericht Berlin

Dr. Margret Spaniol, Bundesgerichtshof Karlsruhe

Professor Dr. Eckart Conze, Marburg

Moderation: Thomas Darnstädt, Hamburg

18:00 Uhr Schlusswort

Professor Dr. Friedrich Kießling, Eichstätt

Anschließend Stehempfang